



215 Millionen für mehr Bildungsgerechtigkeit in Hamburg

dlh - Fachbereich VBE (GStSo) zum STARTCHANCEN-Programm 2024

Das **STARTCHANCEN** - Förderprogramm stellt einen Meilenstein in der Bildungspolitik der Bundesrepublik dar, weil Bundesregierung und alle Länder eine gemeinsame Finanzierung von Maßnahmen im Schulbereich über 10 Jahre beschlossen haben. Finanzielle und personelle Ressourcen werden, das ist neu, nicht nach dem Königsberger Schlüssel verteilt, sondern orientieren sich am Sozialindex. Schwerpunktmäßig sollen Grundschulen berücksichtigt werden. Zeitgleich mit den Maßnahmen startet ein bundesweites Monitoring zur Effizienz.

Am 19. April 2024 informierte die Hamburger Schulbehörde Schulleitungen über das in Hamburg zur Verfügung stehende **STARTCHANCEN** -Budget 2024, das ab August starten wird. Es soll mehr Bildungsgerechtigkeit schaffen und Schulautonomie stärken. In Hamburg werden mehr als 80 Schulen profitieren.

Das milliardenschwere Programm stellt nach jahrzehntelanger Mangelwirtschaft im Bildungsbereich einen Wendepunkt in der Bildungspolitik dar.

Zum gemeinsamen Handeln von Bund und Ländern zwang, dass ...

- 25 % aller Viertklässler Mindeststandards in Mathematik, Lesen und Schreiben nicht erreichen;
- mehr als 80.000 Lehrkräfte in Deutschland fehlen, so dass Regelunterricht an vielen Standorten nicht mehr gewährleistet werden kann;
- mangelhafte Schulausbildung nicht nur individuelle Entwicklungsverläufe behindert, sondern mittlerweile auch den Wirtschaftsstandort Deutschland gefährdet.

Die Gewerkschaften im Bildungsbereich kritisieren dies seit langem. Corona, Flüchtlingskrisen und Fachkräftemangel haben sicherlich zusätzlich zum Umdenken in der Politik beigetragen.



Auf dem Treffen der Nord-Verbände des VBE in Hannover (19.-20.04.2024) und einer Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung (16.04.2024) wurde jetzt intensiv mit Experten über das **STARTCHANCEN**-Programm diskutiert.

Die **Hamburger VBE - Vorsitzende Babett Büniger** betont für den **dlh**, dass schon jetzt ersichtlich ist, dass im **STARTCHANCEN** – Programm nachjustiert werden muss:

- Die vorliegenden Kriterien der Verteilung berücksichtigen nur einen Teil der benachteiligten Standorte. Es ist zu befürchten, dass lediglich D 23+ Schulen eine Förderung erhalten werden.
- Kleine Schulen haben vermutlich keine personellen Ressourcen, um Konzepte zu entwickeln, zu begleiten und zu evaluieren.
- Jugendhilfe, Sozialarbeit und bessere Vernetzung mit Kooperationspartnern bleiben unberücksichtigt.

**Dies sind aber bedeutsame Säulen für einen "gelingenden Ganztag".
Der dlh, so Babett Büniger, fordert, dass in diesen Bereichen nachgebessert wird.**



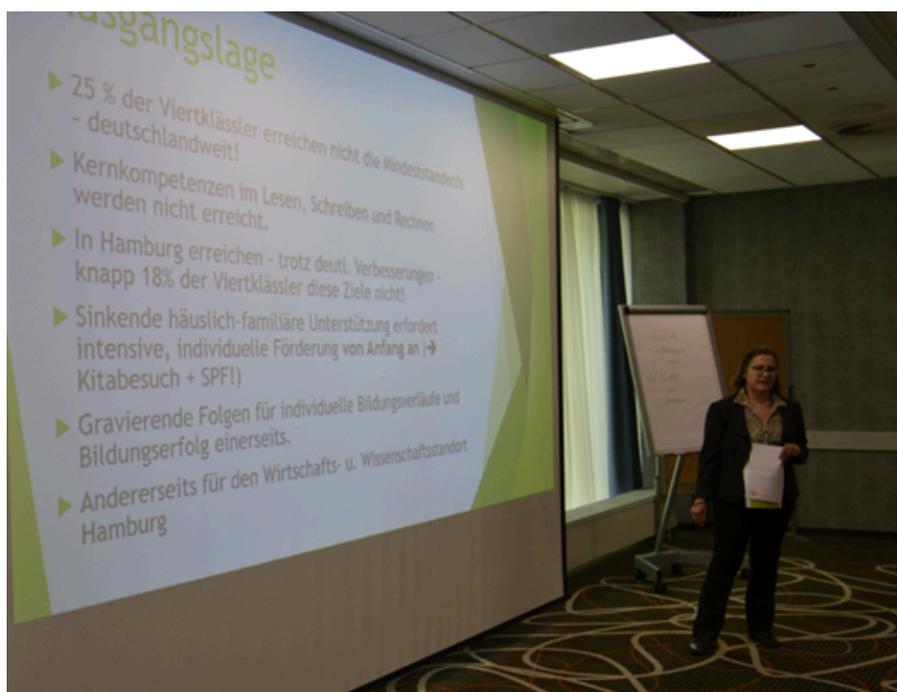
VBE-Frühjahrstagung 19.04. bis 20.04.2024 in Hannover

Zu den Themen 'künstliche Intelligenz in Schulen' und das 'BMBF Startchancen-Programm'

Der dlh wurde bei dem Treffen der norddeutschen VBE Landesverbände, zu denen auch der Fachbereich Grund-Stadtteil- und Sonderschulen im dlh gehört, durch Babett Büniger, Martin Nölkenbockhoff und Peter Braasch vertreten.

Babett Büniger stellte am ersten Tag als eine der Referenten **bildungsrelevante Ansätze der KI**, mögliche Arbeitsschwerpunkte in Schulen, aber auch Risiken und Fragestellungen zur gemeinsamen Weiterarbeit vor. Sie konnte sich dabei auf die bereits im April 2024 veröffentlichten Leitlinien der Hamburger Schulbehörde zur KI beziehen.

Ziel ist ein gemeinsamer Orientierungsrahmen des VBE, der länderübergreifend gezielte gewerkschaftliche Stellungnahmen ermöglicht.





Am zweiten Tag stellte Kollegin Büniger das **BMBF-Förderprogramm *Startchancen*** vor. Es ist ein über 10 Jahre vorgesehene Milliarden-Budget des Bundes und der Länder, das Schulen in kritischer Lage besonders unterstützen soll. Im kommenden Schuljahr sollen davon 4.000 Schulen in sozial benachteiligten Lagen bundesweit profitieren.

Es ist das bislang größte länderübergreifende Bildungsprogramm in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und wird zum Schuljahresbeginn 2024/2025 starten. Ziel ist es dem sinkenden Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler - insbesondere bezogen auf die Basiskompetenzen Rechnen, Schreiben und Lesen – entgegenzuwirken. Schon jetzt ist klar, dass außerschulische Bereiche unberücksichtigt bleiben. Der **VBE** fordert hier eine Nachjustierung.

Die **VBE**-Landesverbände Nord loben einstimmig, dass das Programm einen großen Gewinn für schulische Bildung darstellen kann, wenn die Mittel sinnvoll verteilt werden. Vorgesehen ist, 40 % der Fördermittel in lernförderliche Infrastruktur (bspw. Schulbau...), 30 % in Schul- und Unterrichtsentwicklung (inklusive bedarfsgerechter Förderkonzepte in den Kernfächern Deutsch und Mathematik) und 30 % für die Stärkung multiprofessioneller Teams fließen zu lassen. Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation sind integrale Bestandteile des Programms. Kollegin Büniger fordert eine gewerkschaftliche Kontrolle der Mittelverteilung.



Im Rahmen der Abendveranstaltung wurde Peter Braasch (**dlh**) verabschiedet, der zu den Gründungsmitgliedern dieses Nordverbundes gehört. Er bereicherte auch diese Tagung mit seinen konstruktiv kritischen Anmerkungen, die über die Tagesaktualität hinaus nach den Begründungen unseres pädagogischen und gewerkschaftlichen Handelns fragen.

**Lieber Peter, wir werden dich
und deine Denkanstöße vermissen!**